



Aus dem Landtag MdL Kerstin Schreyer informiert



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn,

seit einem Jahr bin ich Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses des Bayerischen Landtags. In meinem Ausschuss werden alle Fragestellungen aus den Bereichen Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung beleuchtet. Falls Sie sich über meine politische Arbeit informieren wollen empfehle ich Ihnen meinen Social Media Accounts Facebook: @schreyerkerstin Instagram: @kerstin_schreyer_mdL Twitter: @KS_MdL zu folgen.

Bei speziellen Fragen können Sie sich jederzeit per E-Mail (mdl@kerstin-schreyer.de) oder telefonisch (089/66557816) an mich wenden.

Gerade das Thema Energie – mit den beiden großen Bereichen Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit – stand in den letzten Wochen und Monaten im Fokus. Da die Energieversorgung eigentlich Bundesaufgabe ist, sind wir bei vielen Fragen auf den Bund angewiesen und das ist wahrlich nicht leicht. Nahezu jede Woche kommen aus Berlin neue energiepolitische Vorschläge, die massive negative Auswirkungen auf die Wirtschaft und unser alltägliches Leben haben.

Ein paar Beispiele aus der langen Liste der energiepolitischen Irrwege der Ampel: Die geplante Streichung der EEG-Förderung für die kleine Wasserkraft, das geplante Verbot von Öl- und Gasheizungen (auch im Bestand!), das Fehlen eines Plans, wie die Energieversorgung kurz- und langfristig sichergestellt werden soll oder die Entscheidung die Laufzeit der Atomkraftwerke nicht bis 2024 zu verlängern. Allein durch diese Maßnahme könnte der Strompreis nämlich um 12 % gesenkt werden.

Ich hoffe sehr, dass unser schönes Bayernland niemals von Politikerinnen und Politikern dieser Couleur geführt wird.

Der Bahnübergang bleibt offen!

Im Bau- und Liegenschaftsausschuss vom 2. März mussten sich die Ratsmitglieder mit der von der Deutschen Bahn AG anvisierten Auflassung des Bahnübergangs an der Faistenhaarer Straße befassen. Grund sind wegen technischer Neuerungen veränderte Richtlinien.

Es ist ja bekannt, dass die Deutschen Bahn AG Bahnübergänge möglichst abschaffen möchte, da diese teuer, wartungsintensiv, störungsanfällig und, insbesondere wenn unbeschränkt, risikoträchtig sind. Verständlich ist auch, dass man bei der Problemlösung eine – aus Sicht der Bahn – möglichst kostengünstige Variante wählt. Im Falle des Übergangs an der Faistenhaarer Straße sollte der Übergang aufgelassen und durch eine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer ersetzt werden. Damit wäre eine Querung des Bahngleises für andere Fahrzeuge nicht mehr möglich. Weder die Feuerwehr könnte schnell zu möglichen Einsatzorten jenseits des Gleises, z.B. bei einem Waldbrand, einem Unfall auf der Umgehungsstraße oder zu Einsätzen in Nachbargemeinden gelangen, noch wären forst- und landwirtschaftliche Flächen jenseits des Bahngleises für unsere Land- und Forstwirte direkt erreichbar. Langholzfahrzeuge und große Landwirtschaftsfahrzeuge wie Mähdrescher oder andere Erntemaschinen müssten den Umweg durch innerörtliche Straßen nehmen.

Weiter Seite 6



wünscht der CSU-Ortsvorstand allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Weitere Themen dieser Ausgabe:

Ortsteilgespräch und Wechsel Gemeinderat	Seite 2
Neujahrsempfang und Frauen-Union	Seite 3
Kurz berichtet	Seite 4
Bartl-Brief und Verbot von E-Vapes	Seite 5
Vorstellung neue Gemeinderätin Gaar	Seite 6

Ortsteilgespräch

Am Samstag, den 25. Februar hat der CSU-Ortsverband wieder ein Ortsteilgespräch organisiert.

Beim Rundgang über die Rosenheimer Straße zwischen Kreuzung Brunnthaler Straße und Friedenseiche lag der Schwerpunkt beim dortigen Einzelhandel. In Gesprächen mit den Einzelhändlern wurden deren Situation und Probleme besprochen. Hauptthema waren die geplanten Schutzstreifen für Radfahrer, die zu einem Wegfall der freien Parkplätze auf der Rosenheimer Straße führen würden. Die Einzelhändler fürchten deswegen Umsatzeinbußen. Schließlich machen Bürgerinnen und Bürger aus anderen Gemeinden einen Teil ihrer Kundschaft aus, und diese sind zum Einkaufen in unseren ortsansässigen Geschäften auf das Auto und damit auch auf eine ausreichende Zahl an Parkplätzen angewiesen.



Dies gilt auch für Arztpraxen und Apotheken. Hier sind insbesondere ältere und kranke Mitbürgerinnen und Mitbürger auf ein Fahrzeug angewiesen und können zu Fuß keine größeren Strecken zurücklegen.

Abschließend wärmten sich die CSU-Mitglieder in der Kaffeerösterei Rössler bei einer heißen Tasse Kaffee bzw. Cappuccino auf.

R. Spingler



Konzept zur Förderung des Einzelhandels in der Gemeinde

Seit einigen Jahren kann in Höhenkirchen-Siegertsbrunn ein schleichender Rückgang von Einzelhandelsgeschäften festgestellt werden. Gerade die Ankündigung, dass ein weiterer namhafter Einzelhändler sein Geschäft zur Jahresmitte aufgeben wird, macht deutlich, dass sich die Gemeinde verstärkt um den Einzelhandel und das Gewerbe bemühen muss.

Aus diesem Grund hat die CSU-Gemeinderatsfraktion in der letzten Gemeinderatssitzung den Antrag eingebracht, **dass aufbauend auf den Ergebnissen des ISEK - ein Konzept zur Förderung des örtlichen Einzelhandels entwickelt wird. Die Koordination erfolgt durch den Wirtschaftsförderer.**

Zudem sollen der Arbeitskreis „Wirtschaft“ der Zukunftswerkstatt und die Gewerbegemeinschaft Höhenkirchen-Siegertsbrunn mit eingebunden werden.

Die CSU begründet ihren Antrag damit, dass Höhenkirchen-Siegertsbrunn aufgrund seiner Größe und Einwohnerzahl sowie der geographischen Lage (ausreichende Entfernung von der Münchner City und dem Einzugsbereich) grundsätzlich Potenzial für eine gute Nahversorgung durch Einzelhandelsgeschäfte hat.

Dennoch lässt sich auch in unserer Gemeinde feststellen, dass der Einzelhandel gegen negative Einflussfaktoren anzukämpfen hat. Dies führt u. a. zu Geschäftsaufgaben, Leerstand bzw. Umwidmung von Geschäftsräumen und damit zu einem verminderten Angebot für unsere Bevölkerung.

Mit dem beantragten Konzept soll dieser Entwicklung entgegengesteuert werden. Es soll verhindert werden, dass weitere Einzelhandelsgeschäfte verschwinden und unsere Einwohner deshalb in Nachbargemeinden oder zum Online-Handel abwandern und unsere Gemeinde somit unattraktiver wird und Arbeitsplätze sowie Gewerbesteuererinnahmen verliert.

CSU-Gemeinderatsfraktion



Wechsel im Gemeinderat

Seit 16. Februar hat die CSU-Gemeinderatsfraktion ein neues Mitglied. In der Gemeinderatssitzung wurde im Rathaus von Höhenkirchen-Siegertsbrunn Frau **Susanne Gaar** von der Ersten Bürgermeisterin als Gemeinderätin vereidigt.



Sie ersetzt **Leonhard Karl**, der sein Amt aufgrund beruflicher Belastung aufgeben musste. Herr Karl war mit einer kurzen Unterbrechung seit 2014 Mitglied des Gemeinderates. Fraktionssprecher Roland Spingler bedankte sich im Namen der Fraktion bei Leonhard Karl, der aus beruflichen Gründen leider nicht anwesend sein konnte, für seine engagierte Mitarbeit.

Die Redaktion wünscht dem scheidenden Gemeinderat für die Zukunft alles Gute und der neuen Gemeinderätin Susanne Gaar eine erfolgreiche Gemeinderatsarbeit.

Red.

Neujahrsempfang des CSU-0V

Am 21. Januar konnte die CSU Höhenkirchen-Siegersbrunn nach zwei Jahren Corona-Pause wieder zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang einladen. Viele Mitglieder und Freunde der örtlichen CSU, Gewerbetreibende und Vereinsvorsitzende nutzten die Jahresauftaktveranstaltung in der Taverna Ammos zum ersten größeren Austausch nach der COVID-19-Pandemie.

Dieses Jahr konnte der Vorsitzende Roland Spingler als Festredner den Bayerischen Staatsminister für Gesundheit und Pflege Klaus Holetschek gewinnen.



Zu Beginn seiner Rede ging der Staatsminister noch einmal auf die Corona-Pandemie ein. Niemand auf der Welt – auch nicht in Bayern – war auf eine solche Pandemie vorbereitet. Umso wichtiger war es, kurzfristige Entscheidungen zur Bekämpfung der Pandemie zu treffen und dafür auch den Mut aufzubringen. Es waren Personen gefragt, die handeln und vorangehen; keine Zauderer und Bedenkenträger, die nur nachträglich die Frage „wer hat Schuld“ stellen, wenn nicht alles optimal läuft. Für ihn waren die Ärzte und das Pflegepersonal die wahren Helden in der Pandemie. Deren Situation muss nachhaltig verbessert werden; überall in der Pflege und Betreuung fehlen Menschen. Minister Holetschek sprach sich auch für eine Reform des Krankenhauswesens aus, lehnte aber eine Vorgehensweise, bei der in Berlin entschieden wird, welche Krankenhäuser geschlossen werden sollen als planwirtschaftlich ab. Wichtiger ist es, die Krankenhausversorgung zu optimieren und dafür nimmt der Freistaat zusammen mit dem Bund für Härtefälle € 100 Mio. in die Hand. Hinzu kommen aus dem Landeshaushalt weitere € 20 Mio. für kleine Krankenhäuser.

Der Staatsminister kritisierte auch die falschen gesundheitspolitischen Ansätze auf Bundesebene. Statt sich um eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten – er sprach insbesondere das Fehlen von Fiebersäften für Kinder an – zu kümmern, beschäftigt sich die Ampelkoalition mit der Legalisierung von Cannabis, um so einer Branche einen Milliardenmarkt zu öffnen, ohne die negativen gesundheitlichen Auswirkungen zu berücksichtigen. Klaus Holetschek prangerte zum Schluss auch noch das zögerliche Verhalten der Bundesregierung und insbesondere des Bundeskanzlers in Sachen militärischer Unterstützung der Ukraine an. Damit mache sich die Bundesrepublik in der internationalen Gemeinschaft nur unglaubwürdig.

Die als Ehrengast eingeladene Landtagsabgeordnete und Direktkandidatin für die kommende Landtagswahl Kerstin Schreyer machte in ihrer Rede deutlich, dass die CSU ein anderes Menschenbild vertrete, als ein Großteil der Ampelparteien. Während diese auf Bevormundung des einzelnen setzen, macht sich die CSU dafür stark, dass jeder Einzelne möglichst viel selbst entscheiden kann. Und in der jetzigen Energiekrise ist keine Ideologie gefragt, sondern ein pragmatischer Ansatz, der den Menschen hilft; auch denen die dringend bezahlbare Energie benötigen.

Wenn allein die noch am Netz befindlichen Kernkraftwerke weiterlaufen können, reduziert dies den Strompreis um ca. 12%. Kerstin Schreyer versprach, sich weiterhin für die Menschen in Bayern einzusetzen; jetzt zusammen mit dem Kandidaten für den Bezirkstag Stefan Schelle. Der Ortsvorsitzende Roland Spingler sagte Ihr dabei die volle Unterstützung des Ortsverbandes im anstehenden Wahlkampf zu. R. Spingler



Neues aus der Frauenunion

Bei der Jahreshauptversammlung der Frauen Union, am 28. Februar wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Birgit Spingler als Vorsitzende, Ursula Mayer als ihre Stellvertreterin, Bernarda Lindner als Schriftführerin und Schatzmeisterin Elfriede Stürzer sowie Sandra Hillinger als Beisitzerin im Amt bestätigt. Neu im Vorstand ist Christine Reischl als weitere Beisitzerin. Nach den Vorstands- und Delegiertenwahlen wurden noch aktuelle kommunalpolitische Themen besprochen.

Für Anfragen oder Anregungen können Sie sich gerne an die Vorsitzende Birgit Spingler unter b.spingler@gmx.de oder Tel. 08102 897884 wenden.



Termine

- **Telefonsprechstunde mit CSU-0V-Vorsitzenden**
Roland Spingler, Mo 19:00-21:00 Uhr, Tel.: 08102 897884
- **Ortsteilgespräch „Am Mitterfeld“**, Sa 22.04.23, Beginn 10.30 Uhr, Treffpunkt vor dem Arcone, Altlaufstraße
- **Reinigung Trimm-Dich-Pfad**, Sa 17.06.23, 9:00 Uhr, Treffpunkt am Beginn des Trimm-Pfades, Sportplatzstraße
Ersatztermin 24.06.23
- **Kleiner CSU-Parteitag**, Sa 06.05.23, 10:00 Uhr - 14:00 Uhr, Messe Nürnberg

Kurz berichtet

Feiern während Krankschreibung kann Kündigungsgrund sein

Vorgetäuschte Arbeitsunfähigkeit rechtfertigt Kündigung

Husten, Grippe oder Depression? Nicht bei jeder Krankheit braucht man Bettruhe. Doch können Krankgeschriebene auch feiern gehen, ohne eine Kündigung zu riskieren? Die Antwort: eher nein!

Wer sich aus Krankheitsgründen arbeitsunfähig meldet, muss nicht immer auch das Bett hüten. Sich zwei Tage krank zu melden und dann beim Feiern fotografieren zu lassen, kann Arbeitnehmer allerdings den Job kosten. Denn dann ist von einer vorgetäuschten Arbeitsunfähigkeit auszugehen. So urteilte das Arbeitsgericht Siegburg. (Urteil vom 16.12.2022, Az. 5 Ca 1200/22)

Werbung mit dem Logo "Klimaneutral" ohne Aufklärung irreführend

OLG Frankfurt am Main untersagt Werbung mit Logo "Klimaneutral" wegen fehlender Aufklärung

Die Werbung mit dem Logo „Klimaneutral“ kann erheblichen Einfluss auf die Kaufentscheidung der Verbraucher haben. Über grundlegende Umstände der von dem Unternehmen beanspruchten Klimaneutralität ist deshalb aufzuklären. Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main (OLG) hat der Antragsgegnerin untersagt, ihre Produkte mit dem Logo „Klimaneutral“ zu bewerben, da diese Aufklärung fehlt.

Beide Parteien stellen ökologische Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel her. Die Antragsgegnerin bewirbt ihre Produkte auf ihrer Internetseite u.a. mit dem Logo „Klimaneutral“. Die Antragstellerin wendet sich u.a. gegen die Werbung mit diesem Begriff. Sie hält ihn für erläuterungsbedürftig und die Werbung deshalb für intransparent und irreführend.

Das Landgericht hatte den auf Unterlassen gerichteten Eilantrag abgewiesen. Auf die Berufung hin hat das OLG die Antragsgegnerin verurteilt, die Verwendung des Logos „Klimaneutral“ zu unterlassen. Die Werbung sei irreführend. Die Bewerbung eines Unternehmens oder seiner Produkte mit einer vermeintlichen Klimaneutralität könne erheblichen Einfluss auf die Kaufentscheidung haben. Es bestehe daher eine Verpflichtung zur Aufklärung über grundlegende Umstände der von dem Unternehmen beanspruchten Klimaneutralität. Der Verbraucher gehe bei dem streitgegenständlichen „Klimaneutral“-Logo davon aus, dass grundsätzlich alle wesentlichen Emissionen des Unternehmens vermieden oder kompensiert würden. Eine Ausklammerung bestimmter Emissionsarten - wie von der Antragsgegnerin vorgenommen - nehme er nicht ohne Weiteres an. Die im Eilverfahren ergangene Entscheidung ist nicht anfechtbar.

Landmaschinen: Biokraftstoffe statt Diesel

Klassische Biokraftstoffe werden noch einige Jahre für schwere Landmaschinen als klimafreundliche Alternative zum Diesel notwendig bleiben. Darauf wiesen Mitglieder der Plattform „Erneuerbare Antriebsenergie für die Land- und Forstwirtschaft“ im Rahmen der Grünen Woche in Berlin hin. Der Fokus in der Mobilitätsdebatte scheint derzeit nahezu ausschließlich auf der e-Mobilität und der Aussicht auf Wasserstofftechnologie zu liegen. Gerade Maschinen, die schwere oder intensive Arbeiten zu verrichten haben, benötigten jedoch eine hohe Leistungsdichte.

Michael Horper, Vorsitzender der Plattform „Erneuerbare Antriebsenergie für die Land- und Forstwirtschaft“, forderte

daher eine unabdingliche Revision politischer Entscheidungen der jüngsten Vergangenheit.

„Bis Ende 2021 wurde Biokraftstoff, der in der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt wird, mit 45 Cent je Liter entlastet. Seit 1. Januar 2022 wird für Biokraftstoffe keinerlei steuerliche Entlastung mehr gewährt, die Energiesteuer für Biokraftstoffe beträgt somit 47,04 Cent je Liter.

Dadurch ergibt sich die aus Klimaschutzaspekten absurde Situation, dass nachhaltig zertifizierte Biokraftstoffe eine hohe Steuerbelastung haben und somit einen entscheidenden preislichen Wettbewerbsnachteil bekommen. Das ist ein unhaltbarer Zustand und muss von der Bundesregierung korrigiert werden. Genauso wie die Aussagen von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und Bundesumweltministerin Steffi Lemke, dass Biokraftstoffe keine Zukunft haben sollen.“

Quelle: Solarserver

Warnhinweis der Polizei Bayern

Die Polizei warnt ganz aktuell vor dem **Auftreten von falschen Handwerkern in Kombination mit falschen Polizei- oder Kriminalbeamten.**

Es wird dringend davor gewarnt, angebliche Heizungsmonateure, Stromableser oder ähnliche Personen in die Wohnung einzulassen, wenn nicht bekannt ist, dass eine entsprechende Verbraucherablesung für das Wohnanwesen anberaumt ist. Auch bei vermeintlichen Schadensfällen, wie z.B. behaupteten Wasserrohrbrüchen, sollten Sie zuerst bei der Hausverwaltung, dem Hausmeister oder den Stadtwerken Nachfrage halten, ob die Behauptung der Wahrheit entspricht.

Die falschen Polizeibeamten verwenden hierbei insbesondere die Masche den angeblichen Handwerker unmittelbar nach Eintreten als Trickdieb noch in der Wohnung zu verhaften. Dabei und in der Folge kommt es zu einer Absuche der Wohnung nach Geld und Wertsachen.

Vergewissern Sie sich bei geringsten Zweifeln durch einen selbstständigen Anruf beim Polizeinotruf 110, ob es sich tatsächlich um einen Polizeibeamten handelt, noch bevor Sie einen Unbekannten in Ihre Wohnung einlassen!

Denken Sie bitte immer daran: Eine gesunde Skepsis ist keine Unhöflichkeit!

Wichtige Tipps gegen diesen Trickdiebstahl:

- Die Polizei wird Sie niemals um Geld oder Wertsachen bitten!
- Lassen Sie keine Unbekannten in Ihre Wohnung!
- Rufen Sie bei geringsten Zweifeln stets bei der 110 an!

Frauen Union Höhenkirchen-Siegersbrunn sammelt alte Brillen

Haben Sie noch eine alte Brille zu Hause, die Sie nicht mehr brauchen? Damit können Sie noch viel Gutes tun – zum Beispiel für Menschen in einem riesigen Flüchtlingslager in **Uganda**. Rund 210 000 Menschen aus dem Südsudan leben dort wegen des Bürgerkrieges im Nachbarland. Sie sind komplett auf Hilfe angewiesen, sie besitzen nichts mehr, keine medizinische Versorgung, wenig Essen. Viele dort sehen nicht gut, aber eine Brille ist dort unbezahlbar.

Vor Ort sind die Steyler Missionare, um zu helfen. An sie würden wir die Brillen weiterleiten. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Bitte geben Sie ihr alten Brillen ab

- in Siegersbrunn: Birgit Spingler, Leonhardstr. 16a

- in Höhenkirchen: Bernarda Lindner, Lerchenstr. 38



Liaba Spezi . . .

ick hoffe es geht Dir gut? Mei Zenzi hat an Virus derwisch und flaggt im Bett. Okje und jetzt muas i ihra Kommandos erfüllen. Zum Eikaffa hot's mi gschickt und Zettel für'n Verein austragn. Und da himm i jetzt grad zruck.

Also i sag Dir's beim Eikaffa, da erfahst Du Sachan, des glaabts Du net. Steh i vor der Hühnersuppn, kriag i a Gespräch von zwoa junge Mütter mit. Mei de ham vielleicht geschimpft, weil Gemeinde de „Zwackerln“ aufgelöst hot – weils hōa Geld mehr zoin wollen, weils zu teier worn is.

„Für jeds andere Zeigs hamms a Geld, aber für de Kloana gelangst nimma!“ hot de oa gsagt und de ander: „Dafür kaffan's jetzt an Bio-Kaffä und Bio-Brezn, damit's ja a Färträd-Gemeinde wern - und deshoib kennans nimma beim „Fiegert“ oder beim „Röbber eikaffa!“ „Und de AWO - Zwergerl draußen am Hoiz, de kriagn glei de ganz Apothekn zum sogn, wer neiderf oder net! Des ist vielleicht a Freinderl-Wirtschaft vo dera Minde“, wieder de oane. De ander: „Und beim Eberl konnst boid a nimma hifahrn, zwecks de Fahrradstreifn de wo's himoin wollen, weil dann des ruckwärts Aussifahrn no schwarer werd.“

Anweh, da hot se de Bürgermoasterin schwar in die Nessel g'setzt bei dene. Naja, i hob mi dann geschlicka, net, dass i no in an Querschläger himm.

Aber beim Zettel austragn hob ich mi a noch gscheit gärgert, weil vui einfach ihran Briefkasten am besten glei neben der Haustür aufgehängt ham, damit's blos net weit gehn bracka zum Post einihoin.

Aber „Warnung vor dem Hund“ vorn am Gartentür steh ham und hōa Hausnummer. Da wird der Sankā a Freid ham, wenna amoi pressiert...

Aber so san's hoit - d'Leit!

Sei vielmaßs gegrübt

Dein Freund
Bartl

Gratulation zum Jubiläum

Der CSU-Ortsverband gratuliert den Kleintierzüchtern zum 30. Geburtstag und wünscht weiterhin viel Freude in ihrer Anlage und schöne Zuchterfolge.



Das Foto zeigt die erste Zusammenkunft der Initiatoren.



Schützen-Cup 2023

Nach zwei Jahren Pause aufgrund COVID-19 fand dieses Jahr wieder ein Schützen-Cup der Schützengesellschaft „Frohsinn“ 1884 Höhenkirchen e.V. statt.

Unter den 17 angetretenen Mannschaften waren auch zwei Teams der CSU Höhenkirchen-Siegersbrunn. Die Mannschaft CSU 1 mit den Schützen Herbert Eidkum, Steve Springer, Roman Wirth und Andreas Guggenberger erreichte mit Rang 8 eine Platzierung in der oberen Hälfte.



Die Mannschaft CSU 2 mit den Schützen Roland Spingler, Reinhard Lössner, Ursula Mayer und Rainer Schreckinger belegte am Ende leider nur den 14. Platz. Wir danken der Schützengesellschaft ganz herzlich für die Ausrichtung und wiederum sehr gute Organisation des Schützen-Cups. Red



Verbot von sog. E-Vapes

Bayern startet Initiative für Verbot von Einweg-Elektro-Zigaretten

Auf Anfrage der Frauen Union Höhenkirchen-Siegersbrunn im Oktober 2022, reagierte das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mit einer ausführlichen Stellungnahme zu den gesundheitlichen langfristigen Auswirkungen beim Gebrauch von E-Vapes. Diese seien bedenklich wie andere Rauchtchniken. Unter anderem der Hinweis der FU auf die Umweltbedenken bei den E-Vapes, aufgrund der fehlenden Akku-Entsorgung, hat das Kabinett in seiner Sitzung am 10.01.2023 zum Start einer Bundesratsinitiative veranlasst. Mit dieser soll die Bundesregierung aufgefordert werden, sich für ein Verbot von Einweg-E-Zigaretten auf EU-Ebene einzusetzen.

Der Umsatz bei den E-Vapes lag 2022 bei rund 575 Mio Euro und damit 40% höher als ein Jahr zuvor. Diese E-Vapes sind mit einer nicht wieder auffüllbaren Flüssigkeit gefüllt und haben eine nicht wieder aufladbare Batterie. Nach Gebrauch werden sie als Elektroschrott meist über den Restmüll entsorgt. Dies führt zu einem Rohstoffverlust und es besteht die Gefahr von Bränden durch die enthaltenen Batterien. Bayern möchte eine deutliche Müllreduzierung und ein erweitertes Verbot von Einwegzeugnissen. Allerdings fehlt den Bundesländern die Rechtsgrundlage. Daher soll mit der Bundesratsinitiative die Bundesregierung aufgefordert werden, sich auf EU-Ebene für eine Änderung der entsprechenden EU-Richtlinie einzusetzen, die dann auch auf Bundesebene umgesetzt werden kann.

B. Spingler

Unsere neue Gemeinderätin

Mein Name ist Susanne Gaar, ich bin 21 Jahre alt und seit Februar neues Mitglied im Gemeinderat.

Nach dem Abitur 2019 absolvierte ich in den letzten Jahren meine Ausbildung zur Landmaschinenmechatronikerin in Erding. Seit kurzem habe ich den Gesellenbrief in der Tasche. Danach nutzte ich die Zeit erst einmal für den Umzug in eine neue Wohnung. Wenn Sie den Artikel lesen, bin ich vermutlich bereits auf meiner einmonatigen Interrail-Reise durch die Niederlande, Frankreich und Italien. Im Mai bin ich dann wieder in den Gemeinderatssitzungen vor Ort und beginne auch im elterlichen Betrieb - Michael Gaar Landtechnik - in der Werkstatt zu arbeiten.

Sehr zum Bedauern der CSU hat Leonhard Karl den Gemeinderat aus persönlichen Gründen verlassen. Ich hoffe ihn gut ersetzen zu können. Es freut mich nun, das politische Geschehen in Höhenkirchen-Siegertsbrunn begleiten und voranbringen zu dürfen. Ich gehöre dem Bau- und Liegenschaftsausschuss, sowie dem Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss an. Schwerpunktmäßig möchte ich mich für die Entwicklung des ortsansässigen Gewerbes und der Landwirtschaft einsetzen.

S. Gaar



Aus dem Landtag MdL Kerstin Schreyer informiert

Fortsetzung von Seite 1

Tagtäglich gebe ich mein Bestes, um die negativen Auswirkungen der Berliner Beschlüsse soweit einzufangen, dass unsere Bürgerinnen und Bürger aber auch die Unternehmerinnen und Unternehmer nicht zu stark darunter leiden.

Das würde ich auch gerne nach der Landtagswahl am 08. Oktober weiterhin machen, weshalb ich Sie abermals um Ihre Unterstützung an der Wahlurne bitte.

Am 08. Oktober beide Stimmen CSU! Wir stehen für verlässliche Politik auf Augenhöhe und nicht für ideologiegetriebene Verbotspolitik und Bevormundung.

Ihre Stimmkreisabgeordnete
Kerstin Schreyer

Fortsetzung Bahnübergang

Fortsetzung von Seite 1

Macht es denn Sinn, noch mehr Schwerverkehr in die Ortsmitte zu ziehen? Umso mehr überrascht es, dass die Gemeindeverwaltung dem Ansinnen der Bahn so wenig Widerstand entgegengebracht hat und im Beschlussvorschlag dem Bau- und Liegenschaftsausschuss willfährig empfiehlt, die von der Bahn vorgeschlagene Variante zu befürworten. Gott sei Dank folgte das Gremium dieser Vorstellung nicht, sondern sprach sich dafür aus, dass die Gemeinde Umbaumaßnahmen der Bahn nur dann akzeptiert, wenn die Ortsverbindungsstraße dadurch nicht beeinträchtigt wird. Dies ist sicher auch der starken Präsenz von Feuerwehr sowie Land- und Forstwirten in der Ausschusssitzung zu verdanken.

Hier hat die örtliche CSU schon im Vorfeld deutlich gemacht, dass sie die von der Bahn propagierte Lösung nicht gutheißt und zur Mobilisierung der Betroffenen beigetragen.



Die CSU fordert die Bahn auf, künftig bei solchen Änderungsplanungen verstärkt auf die betroffenen Gemeinden und deren Bewohner Rücksicht zu nehmen.

Außerdem wäre es wünschenswert, wenn die Bahn die Prioritäten bei Infrastrukturverbesserungen so setzt, dass eine höhere Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gewährleistet wird. Dies käme tagtäglich Hunderten von S-Bahn-Pendlern in Höhenkirchen-Siegertsbrunn und den Nachbargemeinden zugute. Und die Gemeindeverwaltung sollte sich stärker für die Interessen ihrer Bürger einsetzen. Denn es ist doch nicht so, dass „die Bahn macht, was sie will“ – so Originalton der Bürgermeisterin gegenüber einem hiesigen Landwirt.

Apropos vorausschauende Planung der Bahn: In den im Bau- und Liegenschaftsausschuss vorgelegten Unterlagen ist ein zweites Bahngleis für den zweigleisigen Ausbau der Strecke nicht zu erkennen. Auch darüber werden wir noch reden müssen!

R. Spingler

Apropos Spitzenrating ...

Bestnote für Bayerns Finanzpolitik: Erneut erreichen wir das Spitzenrating „AAA/A-1+“ von Standard & Poor's. Damit bleibt Bayern die Nummer 1.

Laut dem Ratingbericht ist die Höchstbewertung vor allem auf ein hervorragendes Haushaltsmanagement zurückzuführen. Diese vorausschauende Haushaltsführung in Verbindung mit den in Bayern herrschenden, soliden institutionellen Rahmenbedingungen und der herausragenden Stärke der heimischen Unternehmen kompensiert in der Bewertung auch die merkliche, aber zur Bewältigung der Corona-Pandemie unerlässliche Aufnahme neuer Schulden.

Red.